



PHILIPPE BESSON wurde 1967 in Barbezieux, einem Dorf in der Charente, geboren. 1989 ging er nach Paris, wo er zunächst als Jurist und Dozent für Sozialrecht arbeitete. Seit 2001 erschienen von ihm zahlreiche Romane, in denen es auf sehr einfühlsame Weise um ungewöhnliche Liebesgeschichten geht. *Hör auf zu lügen* basiert auf seiner eigenen Biografie, wurde ein riesiger Bestseller, 2021 mit dem Euregio-Schülerpreis ausgezeichnet und mit Guillaume de Tonquédec und Victor Bellmondo verfilmt.

Zum Übersetzer: Hans Pleschinski lebt als Schriftsteller, Übersetzer und Herausgeber in München. Von ihm erschienen u. a. die hoch gelobten Romane *Königsallee*, *Wiesenstein* und *Am Götterbaum* sowie Übersetzungen der Briefe der Madame de Pompadour und der Memoiren des Herzogs von Croy.

Hör auf zu lügen in der Presse:

»Ein Geniestreich ist Philippe Besson gelungen. Am Ende ist es nicht mehr dasselbe Buch, das man zu Beginn aufgeschlagen hatte. Stattdessen ist es zu etwas Kostbarem geworden: dem Licht eines verloschenen Sterns.« – *Siegegssäule*

»*Hör auf zu lügen* ist ein todtrauriges, aber unsentimentales Buch über die Zwänge der Moral – und deren Überwindung. Über die Unmöglichkeit der Liebe, aber auch über die seltsamen Windungen des Lebens.« – *Deutschlandfunk Kultur*
»*Lesart*«

»Ein großartiger, subtil gezeichneter Roman, zart und grausam zugleich, eine von schmerzhafter Melancholie durchzogene Selbstentblößung. Bessons bislang intimster, ehrlichster Roman – und sein bester.« – *Nürnberger Zeitung*

Philippe Besson

HÖR AUF ZU LÜGEN

Roman

Aus dem Französischen
von Hans Pleschinski



PENGUIN VERLAG

Die Originalausgabe erschien 2017
unter dem Titel *Arrête avec tes mensonges*
bei Éditions Juilliard, Paris.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage 2023

Copyright © der Originalausgabe 2017 by Éditions Juilliard, Paris
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2018 by C. Bertelsmann

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Umschlagkonzeption und -gestaltung: www.buerosued.de, München

Umschlagmotiv: © Giovan Battista D'Achille / Trevillion Images /

GBD75332

Satz: Uhl + Massopust GmbH, Aalen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-328-11018-7

www.penguin-verlag.de

In Erinnerung an Thomas Andrieu
(1966–2016)

Verlangen ließ sich nicht entfachen. Seit dem ersten Blick war es da oder hatte nie existiert. Es war das sofortige Begreifen der körperlichen Begierde oder war eben keines.

Marguerite Duras, *Der Liebhaber*

Er sagte: Ich war entschlossen, nie mehr Männer zu lieben, aber du hast mir gefallen.

Hervé Guibert, *Verrückt nach Vincent*

Mit bitterer Unwiderruflichkeit hatte ich erkannt, dass die Zeit aller Möglichkeiten, in denen sich treiben ließ, worauf man Lust hatte, vorbei war. Zukunft gab es nicht mehr. Alles war Vergangenheit und würde es bleiben.

Bret Easton Ellis, *Lunar Park*

Eines Tages, ich kann genau sagen, wann, das Datum kenne ich präzise, an jenem Tag also befand ich mich in einer Hotellobby, in einer Provinzstadt, eine Lobby mitsamt Bar, ich sitze in einem Sessel, ich unterhalte mich mit einer Journalistin, zwischen uns ein niedriger runder Tisch, die Journalistin befragt mich zu meinem gerade erschienenen Roman *Ein Abschied*, sie stellt Fragen zu Trennung, übers Briefeschreiben, ob Ferne wieder Verbundenheit schafft oder nicht, ich antworte, Antworten auf solche Fragen habe ich parat, ich antworte geradezu achtlos, die Wörter kommen wie von selbst, so mechanisch, dass mein Blick zugleich über die Leute in der Lobby streift, ihr Kommen und Gehen, das Einchecken und Auschecken, mir fallen Lebensläufe für die Abreisenden und Ankommenden ein, ich versuche mir vorzustellen, von wo sie eintreffen, wohin sie aufbrechen, das habe ich immer gerne gemacht, Unbekannten, mit denen sich kurz der Weg kreuzt, Leben anzudichten, fast ist es eine Besessenheit, mich für flüchtige Gestalten zu interessieren, und die scheint in der Kindheit angefangen zu haben, ja, ganz jung schon, jetzt erinnere ich mich, meine Mutter hat das beunruhigt, sie sagte: Hör auf mit deinen Lügen, sie sagte »Lügen« anstatt »Geschichten«, es blieb so, all die Jahre ging es weiter, und während ich auf die Fragen antworte, vom Schmerz verlassener Frauen spreche, lasse ich meinen Einbildungen freien Lauf, als ich mit einem Mal den Rücken eines Mannes